



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 18. August.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Sämmtliche Ortsbehörden des Kreises werden aufgefordert, die Klassensteuer-Zu- und Abgangslisten für die 6 Monate vom 1. April bis incl. September d. J. in zweifachen Exemplaren unfehlbar bis zum

8. September d. J.

bei Vermeidung der Abholung durch Expreß Boten auf Kosten der Säumigen an mich einzureichen.

In Folge des Erlasses des Herrn Finanzministers vom 21. März cr. Gesetz-Sammlung Nr. 10 Seite 137 kommen in dem Rechnungsjahre vom 1. April 1881 bis ult. März 1882 für jede 3 Mark Steuer nur 2 Mark 88 Pf. zur Erhebung. Außerdem bleiben die hiernach berechtigten Steuerbeträge für die Monate Juli, August und September unerhoben. Die Berechnung, in welcher Art die Ab- und Zugangsstellung zu erfolgen hat, ergibt die meiner Bekanntmachung vom 15. Juni d. J. Kreisblatt Stück 76 auf deren Inhalt ich ausdrücklich verweise, beigefügte Berechnung.

Im Uebrigen ist bei Aufstellung der Listen die im 8. Stück des Amtsblatts pro 1874 abgedruckte Instruktion vom 12. December 1873 genau zu beachten

1) die Ab- und Zugänge haben sich auf den Zeitraum vom 1. April bis ult. September cr. zu erstrecken. Bei jeder Person ist der Tag des An- und Abzuges bestimmt anzugeben.

2) Personen, die nach Aufstellung der Klassensteuer-Listen zugezogen sind, müssen, soweit deren Aufnahme in die neue Rolle nicht bereits stattgefunden hat, in die jetzt aufzustellende Liste wieder aufgenommen werden.

3) Jede neu zu veranlagende Person ist unter Aufzählung ihrer Vermögens-Besitz-Erwerbs- und sonstigen Einkommen-Verhältnisse in eine Einkommens-Nachweisung einzutragen, welche von der Ortseinschätzungs-Commission vollzogen sein muß. Ausgeschlossen von der Aufnahme sind diejenigen Personen, welche bereits von einem Orte veranlagt und von diesem überwiesen worden sind.

Formulare zu diesen Nachweisungen werden auf besonderes Verlangen in meinem Bureau verabreicht werden.

4) Die Abgänge sind mit den in § 6 der Instruktion vorgeschriebenen Mittheilungen zu belegen. Falls dies nicht geschieht, hat die betreffende Behörde Streichung des Abganges zu genähigen.

In denjenigen Fällen, in welchen der Ortsbehörde der Ort, wohin das betreffende Individuum verzogen, nicht genau bekannt geworden ist, muß dies in Colonne II der Abgangsliste ausdrücklich bemerkt werden.

5) Die Zugänge sind fortlaufend zu nummeriren d. h. der erste Zugang beginnt mit der nächsten Nummer, mit welcher die Klassensteuerrolle oder Zugangsliste führt. In den letzten Jahren haben viele Ortsbehörden diese Nummern gar nicht vermerkt, oder beliebige, nicht zutreffende Zahlen eingetragen. Bei der Kürze der Zeit, in welcher die Revision zu erfolgen hat, kann eine Vervollständigung der Listen in dieser Beziehung nicht veranlaßt werden, daher ich mich genöthigt sehe alle Abgänge zu streichen, bei denen entweder gar keine oder eine falsche Nummer verzeichnet ist.

Die Aufstellung der Gewerbesteuer-Ab- und Zugangslisten erfolgt auf Grund der nur von den Ortsbehörden in jedem einzelnen Veränderungsfalle zugesandten Anzeige, so daß es der Einwendung besonderer Listen hierüber nicht ferner bedarf.

Sollten bis zum 1. September cr. noch Ab- und Zugänge von Gewerbetreibenden vorkommen, so ist die Einwendung der vorgeschriebenen Anzeigen derart zu beschleunigen, daß letztere bis zum 10. September in meinen Händen sind.

Merseburg, den 13. August 1881.

Der Königliche Landrath.

J. B.: der Kreis-Deputirte **Bogt.**

Tages-Nachrichten Deutschland.

Kaiser Wilhelm empfing am 13. a f Schloß Wabelsberg einige Militärs und andere hochgestellte Personen, nahm den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Büdler entgegen und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts. Um 3 Uhr fand auf Schloß Wabelsberg ein kleineres Diner statt. Am Sonntag Vormittag wohnten die zur Zeit in Potsdam weilenden hohen Herrschaften dem Gottesdienste theils in der Garnison, theils in der Friedenskirche bei. Der Kaiser erledigte im Laufe des Tages Regierungsgeschäfte und nahm Nachmittags an der Familientafel Theil, welche zur Feier des Geburtstages des Prinzen Heinrich beim Prinzen Wilhelm im Marmor-Palais stattfand. Am 15. hörte der Kaiser den Vortrag des Oberhofmarschalls Grafen Büdler, empfing den Prinzen August v. Württemberg und einige andere höhere Offiziere zur Entgegennahme persönlicher Meldungen, arbeitete mit dem Geh. Rath Anders aus dem Civilkabinet und empfing später noch den neuernannten Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Grafen Botho zu Eulenburg, sowie den amerikanischen Gesandten Mr. White in Abschieds-Audienz.

Der Reichszanzler Fürst Bismarck ist in Begleitung seiner Gemahlin und des Grafen Herbert Bismarck in der Nacht zum Sonntag aus Kissingen in Berlin eingetroffen. Er wird etwa eine Woche dort bleiben und dann zu längerem Aufenthalt sich wahrscheinlich nach Varzin begeben.

Zwischen der preussischen Regierung und der römischen Kurie sind weitere Vereinbarungen im Gange. Die „Konf. Corresp.“ meldet, daß die Bezeichnung einer großen Anzahl vakanter Pfarverstellen in den Bisthümern Paderborn und Münster unmittelbar bevorstehen soll.

In Folge der Ruhestörungen in Hinterpommern hat sich, wie aus Stettin gemeldet wird, der Oberpräsident, Frhr. v. Münchhausen Ende voriger Woche nach diesem Landestheile begeben. In Schiewelbein ist am 11. früh 9 Uhr eine Kompagnie Infanterie von Cöslin eingetroffen. Eine Stunde später wurden 23 Gefangene, einer der Hauptthäter, ein angesehener 60 jähriger Bürger mit weißem Haar voran, mit Stricken gebunden von Soldaten nach dem Bahnhof eskortirt, um nach Cöslin übergeführt zu werden. — Wie die „Frankf. Btg.“ berichtet, hat der Kaiser über die Standalvorgänge in Hinterpommern und Westpreußen einen eingehenden Bericht eingefordert, und die strengste Untersuchung anbefohlen.

Stettin, 16. August. Gestern Abend fanden hier Ruhestörungen statt, eine aus etwa 800 Personen bestehende Menge durchzog unter Hepphepprufen die Straßen. Die Polizei schritt sofort ein, verhinderte weitere Exzesse und Eigenthumsbeschädigungen und nahm gegen 40 Verhaftungen vor.

Ausland.

Dänemark. Das königl. Schiff „Dannebrog“ geht dieser Tage nach Königsberg oder

nach einem anderen Ostseehafen ab, um den König und die Königin nach Petersburg überzuführen, wo dieselben dem russischen Kaiserpaare einen bis zum September dauernden Besuch abzustatten gedenken.

Der Kaiser von Oesterreich hat bei seiner Reise durch Voralberg und Tirol viele Deputationen kirchlicher Vereine empfangen und sich sehr wohlwollend denselben gegenüber ausgesprochen. — Am 12. Nachmittags ist der Kaiser unter dem Jubel der Bevölkerung in Innsbruck eingetroffen und in der Hofburg abgestiegen, wofelbst ihm von der Liebertafel am Abend ein Fackelzug dargebracht wurde.

In Frankreich werden die neuesten öffentlichen Auslassungen Gambetta's mit großer Befriedigung aufgenommen. Die Mehrzahl der republikanischen Zeitungen betont bei der Besprechung der jüngsten Rede des Kammerpräsidenten den friedlichen und gemäßigten Charakter derselben und erblickt darin den Beweis dafür, daß Gambetta entschlossen sei, das Präsidium eines neuen Kabinetts zu übernehmen.

Nachdem die Haltung des englischen Oberhauses gegenüber der irischen Landbill seitens der angesehensten Blätter verschiedener Richtungen scharfen Tadel erfahren, hat das Kabinet einen letzten, hoffentlich erfolgreichen Versuch gemacht, auf Grund der bisherigen Vereinbarungen und vermittelt einiger neuer, die Grundsätze der Vorlage nicht verändernder Zubilligungen das Gesetz noch zu Stande zu bringen. Als am 15. der Premier Gladstone im Unterhause erschien, wurde er von den liberalen Mitgliedern des Hauses mit lebhaften Beifallszeichen em-

pfangen. Die Tribünen waren dicht besetzt, unter den Anwesenden befanden sich auch viele Paris, vor dem Parlamentsgebäude hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Verschiedene Petitionen wurden überreicht, die sich gegen alle ernstlichen Abänderungen der irischen Landbill durch das Oberhaus aussprechen. Nach Erledigung einiger auf auswärtige Angelegenheiten bezüglicher Anfragen beantragte der Premier Gladstone, ohne allgemein in den Gegenstand einzugehen, die vom Oberhause beschlossenen Amendements zu der irischen Landbill in Erwägung zu ziehen. Parnell richtete die Anfrage an den Premier, ob er nicht vorher erklären wolle, welchen Beschluß die Regierung gefaßt habe. Gladstone antwortete, es sei besser angesichts der verwickelten Fragen, die Amendements besonders zu behandeln. Einige irische und radikale Deputierte waren hiermit unzufrieden, da sie einen Rückzug oder einen Kompromiß befürchteten. Gladstone sprach den Wunsch aus, es möge kein Kompromiß in Bezug auf die Verhandlungen angewendet werden. Das Haus habe der Regierung bisher Vertrauen geschenkt und möge ihr auch ferner vertrauen. Der Antrag Gladstone's wurde angenommen und in die Verathung der Zusatzanträge des Oberhauses eingetretet. Mehrere davon wurden abgelehnt, mehrere andere abgeändert und einige unverändert angenommen. Die Opposition Parnell's und seiner Anhänger gegen die den Grundbesitzern in einzelnen Amendements gemachten Zugeständnisse war eine sehr lebhaft, namentlich gegen die Streichung des Paragraphen, wonach die gerichtliche Vertheilung der Schulden gethan werden sollte, wenn der Pächter die Feststellung einer billigen Pacht nachsucht. Der Antrag der Regierung, sich hiermit einverstanden zu erklären, wurde jedoch schließlich mit 196 gegen 70 St. angenommen. Hierauf wurde ein Ausschuß zur Erstattung des Berichts an das Oberhaus ernannt.

Wie es heißt, wird im Laufe des nächsten Monats ein größeres russisches Geschwader den Kiel Hafen besuchen. Einerseits werden die von den asiatischen Stationen heimkehrenden Kriegsschiffe dort anlaufen und dann gemeinsam die Tour nach Kronstadt fortsetzen, andererseits soll Großfürst Alexis die Absicht haben, mit dem Uebungsgechwader einen Besuch in Kiel und Kopenhagen zu machen.

Washington, 16. August. Das ärztliche Bulletin von heute früh 8 Uhr 30 Min. meldet: Der Präsident verbrachte eine unruhige Nacht. Es stellte sich mehrfach Reizung zum Erbrechen ein. Alsdann trat ruhiger Schlaf ein.

Washington, 16. August. Präsident Garfield hat seit neun Uhr Abends ziemlich gut geschlafen und ruht gegenwärtig ohne Anwendung von Schmerzstillenden Mitteln.

Die gastrische Reizbarkeit wird in dessen von den Ärzten als eine äußerst erste Komplikation angesehen. Die Kabinetts-Mitglieder Lincoln und Blaine sind hierher berufen worden.

Aus der Provinz u. Umgehend.

Lützen, 13. August. Am 7. September 1881 ist ein Zeitraum von 50 Jahren verflossen, seitdem das dem König Gustav Adolf von Schweden errichtete Denkmal durch den damaligen Leipziger Superintendenten Dr. Großmann, umgeben von der benachbarten Geistlichkeit seiner Diözese und vielen Tausenden Lützener und auswärtiger Bewohner, feierlich eingeweiht wurde.

Weißenfels, 15. August. Se. Majestät der Kaiser haben geruht, den besoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) Welter zu Nordhausen, der von der Stadtverordnetenversammlung zu Weißenfels getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Weißenfels für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Weißenfels. Die Medensart „Der hat einen großen Nagel im Kopf“ ist in dem benachbarten Pöhlenthal jetzt mit vollem Rechte auf den dortigen Polizeidiener anzuwenden. Derselbe hat sich nämlich einen 3 Zoll langen Nagel mittelst einer Gardinenstange in die Stirne eingemörtelt. Der Arzt hat den Nagel, welcher zwischen den beiden Schädelhälften in der Naht festsaß, mit großer Mühe entfernt. Der Zustand des Kranken soll hoffnungslos sein. Ueber das

Motiv zur That des Mannes verlautet nichts bestimmtes; man nimmt vielsseitig an, daß der Mann sich im unglücklichen Augenblick in einem Zustande von Geistesstörung befunden hat.

Die Zeiter wollen zu ihrem Vogelschießen ein großes „spanisches Stiergefecht“ veranstalten, nach dessen Beendigung der gefällte Ochse an einem mächtigen Speise im Freien (à la Münchener Schützenfest) gebraten und das nicht-vegetarische Zuschauerpublikum vertheilt werden soll.

Eisleben, 11. August. Der Aufsichtsrath der Eislebener Discontogellschaft hat gestern die Dividende für das Geschäftsjahr 1880/81 auf 11 Procent festgesetzt.

Eisleben. Die in verlockender Aussicht stehende große Erbschaft unserer Lutherstadt soll durchaus nicht so fraglich sein, als anfänglich verlautete, da eine Geisteschwäche des Testators nicht aus dem Wortlaut des Testamentes heraus zulesen sei. Nur, so hat er niedergeschrieben, wenn er in Italien sterbe, solle man seine Leiche 50 Meilen in die See hinaus fahren und dort versenken. Der Name des wunderlichen Mannes ist: Marchese Carlo Lorenzo Pareto.

Die Leipziger Michaelismesse findet dieses Jahr vom 26. September bis 25. Oktober statt.

Die Meiningener werden ihre herbstliche Gasttour am 1. September antreten, und zwar in Breslau, wo sie im dortigen Stadttheater ihre Vorstellungen mit „Preciosa“ beginnen.

Dem Oberförster von Chamisso an der königlichen Landesschule Porta ist der Rang und der Titel eines königlichen Oberförsters beigelegt worden.

Wie die Forstleute mittheilen, ist das laufende Jahr dem Auer- und Birkhühnerwild sehr günstig gewesen. Im Amte Gehren sind bereits einige Jagden abgehalten worden. — Wienwirth in Arnstadt versichern, daß man alle Ursache habe, mit den diesjährigen Honigerträgen zufrieden zu sein. Seit vielen Jahren ist eine so reiche Ausbeute nicht erzielt worden.

Das kgl. Consistorium der Provinz Sachsen theilt mit, daß die im vergangenen Jahre zu Gunsten der bedürftigen Gemeinden der Provinz Sachsen abgehaltene Kirchen- und Hauskollekte den Betrag von 18532,70 Mark ergeben hat.

Aus dem Kreise.

So rasch und flott die Erntebergung anfangs von statten ging, so zaubernd und zögernd findet sie jetzt statt, wo Tag für Tag graue Wolkenmassen den Himmel bedecken und unaufhörliche Niederschläge die angestrengtesten Bemühungen der Oekonomen vereiteln. Heute wurde mitten im Regen von Einigen Gerste eingefahren, weil man sich sagte, daß dadurch vielleicht noch etwas zu retten sei, wogegen jeder Tag länger in der Nahe immer mehr dem Verderben entgegen führt. Neuerdings angestellte Nüßproben haben dagegen von Neuem beträchtliche Zunahme ergeben, während einzelne Kartoffelfelder schon im Absterben begriffen sind.

Theater-Notiz.

Veranlaßt durch die rege Theilnahme des Publikums bei den Gastspielen des Hrn. Mally und durch mehrfaches Verlangen nach einer Wiederholung der so ungemein günstig aufgenommenen Aufführung von „Robert und Bertram“, wurde Hr. Mally bewogen, sein Gastspiel abermals zu verlängern und nimmt dieses erneuerte, vorläufig auf 2 Abende berechnete Gastspiel mit einer Repetition von „Robert und Bertram“, heute seinen Anfang. — Möge Hrn. Mally auch ferner das Glück nicht verlassen.

Vermischtes.

Zu dem Einsturz des Hauses an der Körner- und Singerstraße in Wien werden dem B. L. folgende Einzelheiten telegraphirt: Es war halb zwölf Uhr Mittags, als am „Stoß im Eisenplaz“ ein donnerähnliches Krachen ertönte. Eine riesige und durchdringliche Staubwolke verbarg den Schauplatz der Katastrophe. Es bedurfte einiger Minuten, ehe sich die Staubwolke verflüchtigen konnte. Nun bot sich folgender graufiger Anblick dar: Der ganze, die Ecke des Hauses bildende Theil, zwei Fenster Front nach dem Stoß im Eisenplaz und die ganze in

der Singerstraße gelegene Seitenfront war zusammengeknirscht. Das überragende Dachwerk, welches merkwürdigerweise intakt geblieben war, droht jeden Augenblick zusammen zu brechen. Man fand im Schutt fünf Tode; zehn bis fünfzehn Personen waren verwundet. Die Verletzten sind meistentheils Passanten. Die Bewohner selbst sind verhältnismäßig glimpflich weggenommen. Wahrscheinlich sind außer den bereits aus dem Schutt hervorholten noch mehrere Personen verschüttet. In dem Hause befanden sich im dritten Stock die Aeltern des Zahnarztes Schneider, welche unbewohnt waren. Im Erdgeschob befanden sich drei Läden. Die Feuerwehr ist in vollster Thätigkeit. Das Haus ist, da es alt und baufällig war und eine Katastrophe, wie sie jetzt eingetreten, bereits seit längerer Zeit befürchtet wurde, vor vierzehn Tagen untersucht worden. Der mit der Untersuchung beauftragte Architekt erklärte noch einen Tag vor dem Einsturz, das Haus könne noch zwanzig Jahre stehen!

Ueber den brennenden Berg bei Solingen schreibt man der „Barm. Ztg.“ neuerdings: Kaum ist die erste Furcht vor Schaden etwas in den Hintergrund getreten, so beginnt man schon das Feuer im Erdinneren sich praktisch dienstbar zu machen. So hat eine in unmittelbarer Nähe der Brandstelle wohnende Familie seit Wochen schon kein Feuer mehr angezündet; um die Kochzeit belad sie sich mit Materialien, Kessel und Pfanne, verfügt sich auf den Berg, entfernt an einer bestimmten Stelle das Steingeröll, legt ihre Gefäße in die erhaltene Höhlung und es focht und brodelte, daß es eine Lust ist. Das Feuer im Innern des Berges spottet aller Löschbemühungen; starke auf die Erdoberfläche gedachte Wassermassen scheinen auch nicht im geringsten seine Ausdehnung beschränkt zu haben, vielmehr hat es seitdem an Umfang, wenn auch unbedeutend, zugenommen; das beweist eine mittelst einer eisernen Stange ganz in der Nähe des Haupteinganges hergestellte Erdöffnung, welcher eine Hitze entströmte, daß man kaum eine Hand an dieselbe zu bringen vermag.

Aus Preussisch-Stargard wird gemeldet, daß aus der dortigen Umgegend vor 14 Tagen ein Drohbrief an den Kaiser abgehandelt worden ist. Es ist den Behörden gelungen, den Verfasser in der Person eines jugendlichen Hauslehrers auf einem Gute bei Hoch-Stäblau zu ermitteln. Da die Handschrift den jungen Mann verriet, erfolgte seine Verhaftung. Derselbe hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt, wonach noch Mithschuldige vorhanden sein sollen. Der Verhaftete soll der Sohn eines Oberlehrers aus Elbing sein.

Geisenheim, 10. August. (Schildkröte.) Zu der nächsten Nähe des Rheins wurde heute ein vollkommen ausgewachsenes Exemplar einer europäischen Flußschildkröte (Emys europaea) aufgefunden. Ein Fuhrmann war mit einem starken voll Grünfuter über sie hinweggefahren, ohne sie im Geringsten zu verletzen. Bis jetzt hat man in hiesiger Gegend im Freien lebende Schildkröten noch nicht angetroffen.

(Frankf. Ztg.)

Verloren.

Erzählung aus dem Leben von Hans Wald.

(Fortsetzung.)

V.

Manchem jungen, unternehmungslustigen Manne wäre die geschaffene verwickelte Situation vielleicht gerade recht gewesen, um nach jeder Seite hin dominieren und unbekümmert weiter leben zu können. Ich bin jedoch mein Lebtag etwas ängstlicher Natur gewesen, kein Hase, der vor jedem Laut erschrickt, aber doch vorsichtig und abwartend, ja sogar manchmal zu vorsichtig und zu penibel. Ich verhielt mich während der nächsten Zeit ganz ruhig, arbeitete fleißig, besuchte weder die eine noch die andere Familie, die mir so nahe getreten waren, und war auch nicht durch leise Winke, weld: mir sehr oft ertbeilt wurden zu bewegen gewesen, aus meiner Reserve herauszutreten. Ich wollte mit keinem der beiden Mädchen sprechen um beide nicht zu erzürnen, und verlor deshalb beide, weil sie nicht wußten, wie sie sich mein Benehmen erklären sollten. Vor einem Besuche in dem Bergerschen Hause hatte ich mehr als Angst, und wenn mir auch in der Ritterschen Familie ein günstiger Empfang gewiß war, so konnte ich doch das

nicht elbaste Wesen Julie's nicht mehr ertragen. Wiederholt hat ich sie um die mir von der Bergparthe noch zukommenden Erklärungen, aber regelmäßig wich sie mir aus oder knüpfte mit dem ersten besten, der ihr begegnete, ein Gespräch an und ließ mich stehen. Das mochte und wollte ich mir nicht bieten lassen, und so lebte ich denn hier wie dort alle Einladungen beharrlich ab und läßt nur mir selbst und meinen Freunden. Trotzdem in dem Kreise der letzteren meine verschiedenen Erlebnisse nicht unbekannt geblieben waren und ich manchen Scherz und manche Neckerei deshalb hören mußte, war mir dies Alles doch viel angenehmer, als eine neue Demüthigung Seitens einer der beiden Holden. Ich war mir bewußt, daß ich Julie wirklich herzlich und innig liebte, glaubte mich aber auch an Clara gebunden, und dieser seltsame Zwiepsalt ließ mich nicht zur Ruhe kommen. Solange ich konnte, trug ich mein Schicksal, als ich aber schließlich gar keine Aussicht auf eine Aenderung sah, entschloß ich mich, künftige meinem Prinzipal und reiste, da ein sofortiger Ersatz zur Hand war, nach einem kurzen Abschiede aus P. ab. Die Erfahrungen hatten mich aber doch gewißigt. Kalt und förmlich jagte ich Adieu, so daß überhaupt jede weitere Unterhandlung schwinden mußte, und schüttelte den Staub von meinen Füßen. Wieder saß ich nach Jahresfrist in einem Eisenbahnwagen, der mich von den im Frühlingschmuck prangenden Auen hinwegführte, hinweg ins weite, wilde Leben. Wohin? Ja wohin? Das wußte ich selbst nicht. Nur fort wollte ich aus dieser Stadt, in der mir der Aufenthalt durch die, die ihn hätten mir zum Himmel machen können, zur Hölle gemacht wurde; nur fort, fort. Trotzdem ich bei den verschiedenen Abschiedsvisiten äußerlich sehr ruhig geblieben war, aber es mir doch drinnen in der Brust gepocht und gehämmert, als ich Julie zum letzten Male die Hand drückte. Sie schien mir noch etwas sagen zu wollen, aber da trat der Herr von Kraft ein und ich eilte nach einem herzlichen Händedruck von Schwester, Vater und Mutter davon. Noch in der Thür sagte Herr Ritter zu mir, der wohl meine Gedanken errathen hatte: „Sie hätten bleiben sollen, es wäre besser für Sie gewesen.“ „Nein,“ erwiderte ich kurz. „Nun, wie Sie wollen, Sie wissen, wo ich wohne und wie ich heiße. Sie sind mir jeder Zeit willkommen.“ Der gute alte Herr! „Sie hätten hier bleiben sollen, es wäre

besser gewesen,“ diese Worte schwirren mir durch den Sinn, als ich Herrn Bergers Haus betrat. Welcher Empfang würde mir hier werden? Glücklicherweise traf ich nur den Vater und Clara. Papa war sichtlich betrübt, und das Auge der Tochter schimmerte feucht, als sie ihre Hand in die meine legte. — Armes Kind, ich glaube, sie hat mich wirklich geliebt! Arme Clara, ich weiß, wie es thut, wenn man von dem scheiden muß, was uns das Liebste auf der Welt ist! Werde recht glücklich, wie Du es verdienst, Du liebe Blume! Ich habe sie niemals wiedergesehen, doch verheiratete sie sich, wie ich später erfuhr, einige Jahre nachher und lebt glücklich mit ihrem Gatten, einem Gutsbesitzer in der Nähe von P.

Alle diese Scenen ließ ich nochmals in Gedanken an mir vorüberziehen. Seitdem ich diesen Weg zum ersten Male besuhr, war nur wenig mehr als ein Jahr verlossen, eine kurze Zeit zu leben, eine lange Zeit zu lernen. War ich auch nicht mit aller überhaupt nur möglichen Sophisterei und Weisheit ausgestattet worden, so hatte ich doch Menschen kennen gelernt, gesehen, wie es in der Welt zugeht, die hohe Schule der Lebensweisheit besucht. Wohin ich mich wenden sollte, wußte ich nicht, nach Haus? Nein, obgleich mich dringende Einladungen und Briefe dorthin riefen. Ich wußte, daß ich dort nicht glücklich sein würde, mir graute vor dem Geschnatter und den Zärtlichkeiten der Tanten und Verwandten, nein, vorwärts, gerade hinaus, hinein ins Leben wollte ich, um zu vergessen. Einer größeren Stadt strebte ich zu, wo ich und meine Person in dem Menschengewühl verschwand und nicht weiter beachtet wurde wie einst und dort alle Gedanken an das, was hinter mir lag, über Bord werfen. Ich hatte Glück und lebte mit bald in den ungewohnten großstädtischen Trübel ein, nur jährlich, wenn laue Lenzlüfte wehen, dachte ich mit Sehnsucht an die Berge, die lieben Berge zurück, in denen ich so glücklich, so elend war. Das Leben in einer Großstadt verwirrt den Neuling erst, macht ihn bestürzt und legt dem Unerfahrenen und Unpractischen mancherlei Schlingen, doch die Zeit schleift bald alle kleinstädtischen Schlacken ab, und unwillkürlich lächelt man zuletzt beim Anblick der ragenden Häusermassen, wenn man an die krummen, kreuz und quer gehenden, mit höchstens zweistöckigen Häusern besetzten Straßen des Heimathstädtchens zurückdenkt. Was war das für eine Lust, wenn

man als junger stattlicher Bursch die große kurze Hauptstraße stolz hinunterspazieren konnte, im neuen Anzug und modernen Cylinder, und jetzt, Niemand kümmert sich um mich, um Niemand kümmere ich mich. Ich bin allein und werde es auch wohl bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

Als Mittel gegen Verrenkungen wird scharfe Lauge aus gewöhnlicher Holzasche empfohlen, doch darf dieselbe nicht so scharf sein, daß die Haut davon springt. Die verrenkte Stelle muß in die Lauge getaucht und vermittelst eines Tuches mit derselben gebadet werden.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 16. August 1881.

- Preise mit Anschluß der Courstage bei Posten aus erster Hand.
- Weizen 1000 kg fest, alter, beste Waare 180—190 M., mittlere 210—219 M., feine 225—230 M., neuer von 216—225 M., ergauffte Waare bis 231 M.
 - Roggen 1000 kg neuer feinstes 192 M. bezahlt, feuchte Waare entsprechend billiger.
 - Gerste 1000 kg neue Landgerste 160—175 M., Ehealter 180—190 M.
 - Gerstenmalz 50 kg 14,25—15 M.
 - Safer 1000 kg 155—167 M.
 - Rümel 50 kg 25—26 M.
 - Maß 1000 kg Donau- u. amerikan. 145—146 M., Stärke 50 kg fest 22,50 M. geboten.
 - Spiritus 10,000 Liter-Proz. loco unvarrändert, Kartoffel- 59,7 M., Rüben- 58,25 M.
 - Rüsil 50 kg 28 M. bez.
 - Solaröl 50 kg 8,50—8,75 M.
 - Walzmeine 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,25—5,50 M.
 - Futtermehl 50 kg 8,50 M.
 - Stärke, Roggen- 50 kg 6,80—7 M., Weizenstärke 5,25 M., Weizenkleie 6,25—6,50 M.
 - Leinöl 50 kg loco und Termine 7,25—7,40 M.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospect über das bekannte Kochbuch von Henriette Davidis bei, auf den wir besonders unsere geehrten Leserinnen hiermit aufmerksam machen. Davidis' Kochbuch kann als billiges und praktisches Hilfsmittel für die Küche allen Frauen und Köchinnen nicht warm genug empfohlen werden und wird namentlich für die jetzt beginnende Einnahmzeit jeder Haushaltung unentbehrlich sein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei dem Kaufmann Herrn Vogel in Rahnitz ist eine amtliche Verkaufsstelle für Postwerthezeichen, Postkarten u. neu eingerichtet worden. Es bestehen demnach im Bestellbezirk des hiesigen Postamts zur Zeit folgende Verkaufsstellen: 1) beim Schwiebmesser Herrn Bärmann in Köglitz 2) beim Kaufmann Herrn Vogel in Rahnitz. Gröbers, den 13. August 1881.

Kaiserliches Postamt. J. V.: Schönborg.

Feldverpachtung.

Das dem minorennen Franz Pohle gehörige Blausied in Meuscha'er Flur No. 144 b d. R. von 2 Morgen 144 Athn. soll **Donnerstag, d. 23. August cr., Nachm. 4 Uhr**, in der Ködelschen Schenke zu Meuscha verpachtet werden.

Der Vormund.

Stadtfeld-Verkaufs-Anzeige.

53 Morgen gutes Feld in hiesiger Stadtfur sind sofort zu verkaufen durch den Kr. Auct. Kom. **Rindfleisch** in Merseburg.

Sonnabend d. 20. August, Vorm. 10 Uhr, soll ein zum Gendarmereidiens nicht mehr geeignetes Pferd auf dem Domplatz zu Merseburg öffentlich meistbietend verkauft werden. **Königliches Districts-Commando der 4. Gendarmereibrigade.**

Geschäfts-Eröffnung.

1. Sand 1. Einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend bringe ich zur Kenntniß, daß ich vom heutigen Tage an hieselbst ein **Material-Geschäft** eröffnet habe. Ich ersuche daher bei vorkommendem Bedarf mit gütigen berücksichtigten zu wollen und verspreche den mich Bechrenden reell, gut und billig zu bedienen. Hochachtungsvoll **Heinrich Mootz.**

Gesucht per sofort oder 1 October eine Wohnung von 3 oder 4 Stuben nebst Kammern und übrigen Zubehör, Garten erwünscht, doch nicht Bedingung. Adressen unter E. V. # 15 durch die Expedition d. Bl.

 Ein brauner Jagdhund mit weißer Brust und weißer Schwanzspitze, am rechten Hinterfuß nur 3 Zehen, ist entlaufen. Vor Anlauf wird gewarnt. Abzugeben beim Gutsbesitzer **Hermann Erbe** in Wilschtersdorf.

Gesucht wird zum Kaufen oder Miethen ein kleines Haus von 4—5 geräumigen Zimmern, mit etwas Garten, gelegen in der Ritterstraße oder deren Nähe. Offerten sind bei dem Portier der Blaudtschen Fabrik abzugeben.

Schlopau.

Sonntag den 21. August 1881 **Saal-Einweihung.** Für kalte und warme Speisen wird bestens gesorgt. **A. Kirchhof.**

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die **Infractionskosten für Anzeigen im Betrage unter 1 M. sogleich zu bezahlen sind.** **Die Exped.** des Merseb. Kreisblatts.

Feldverkauf in Pretzsch.

Der den Gastwirth **B. Schmidt'schen** Eheleuten in Pretzsch zugehörige, in **Wegwitzer Flur** sehr gut gelegene **Feldplan** von ca. 8 Morgen soll

Sonnabend den 5. Septbr. c., Nachmittags 5 Uhr, in einzelnen Parzellen von je 2 Morgen oder im Ganzen meistbietend im Schmidt'schen Gasthause zu Pretzsch, verkauft werden, wozu ich kaufslustige hiermit einlade. Merseburg, den 16. August 1881. **A. Rindfleisch.** Kr. Auct. Com. i. Auctr.

 Eine junge Kuh, das Kalb dabei ist zu verkaufen bei **Otto Finkgräf, Geusa.**

Ein anständiges, ehrliches, älteres **Mädchen** für die Küche und Hausarbeit wird zum 1. October gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

1 Logis, bestehend aus 2 Stuben, Entree, Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Weinbender Str. Nr. 10.** Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, Preis 150 Mk., ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Salle'sche Str. 20.**

Eis-Verkauf.

Zu jeder Tageszeit
pro Cimer ca. 15 Pfd.
30 Pf., à Ctr. 1 Wt.
Frei ins Haus 20 Pf.
mehr pro Ctr.

J. Schönberger,
Gothardstr.

Tanz- Unterricht.

Den geehrten Interessenten bringe
zur gest. Kenntnissnahme, daß mein
Unterricht wie früher, Mitte Oktober
im Saale des "Tivoli" beginnt.

Werthe Anmeldungen zur Be-
theiligung nimmt Frau Noes Breite-
straße Nr. 22 zu jeder Zeit bereit-
willigst entgegen.

Mit Hochachtung
Wilhelm Hoffmann,
Tanzlehrer.

Schwächezustände,

Pollutionen, Impotenz

werden bei alten und jungen
Männern dauernd unter Garantie
geheilt durch die

Oberstabsarzt Dr. Müller'schen
Miraculo-Präparate
welche dem erschlafenen Körper
die Kraft der Jugend zurückgeben.
Depositeur: Karl Kreikenbaum,
Braunschweig.

Diese unschätzbaren Kraft-
und Stoffmittel haben sich in
ganz kurzer Zeit einen Weltruf
erworben; sie werden von den
hervorragendsten medicinischen
Autoritäten jetzt angewandt und
auch warm empfohlen. — Eine
ausführliche wissenschaftliche
Abhandlung hierüber gegen Ein-
sendung von 70 Pf. in Brief-
marken discret und franco.

Neue Vollenringe,
neue marinierte Reringe,
frische Bratheringe,
russtische Sardinen, sowie
fäsmittliche Delikatessen welche
die Saison bietet
empfehlen **C. L. Zimmermann.**

Einige Hobler, Dreher,
Schlosser und Kessel-
schmiede finden noch dau-
ernde Arbeit in der
Locomotivfabrik Hagans,
Erfurt.

„Vineta!“

Soeben ist bei mir
erschienen und von mir
zu den beigesetzten Preisen
zu beziehen:

Gäbler H., op. 4.
Abendglöckchen. Salon-
Stück f. Pianoforte M. 1.

Gäbler H., op. 5.
à 2 ms. Berliner Kreuz-
berg-Marsch f. Pianoforte
M. 1.20.

Falck, Julius, op.
15 Weseler-Marsch. Ueber
d. Thema „General-Marsch
wird geschlagen zu Wesel
in der Stadt“, f. Pianoforte
M. 0.80.

Die beiden letzten Piecen
sind bereits Repertoirstücke
verschied. Militair-Musik-
Kapellen.

P. Steffenhagen.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum bringe hierdurch ganz ergebenst mein
Optisch-Mechanisches Institut, verbunden mit **Nähmaschinen-**
lager in Erinnerung.

Mathematische, optische u. physikalische
Instrumente, Medicinische Heilapparate
und **Haustelegraphen** werden in meinem Atelier sauber
angefertigt.

Die von ärztlichen Autoritäten anerkannte Patent-Brille, Reichspatent
10252, ist nur bei mir zu haben, wie ich auch Brillen in allen Nummern
nach genauer Untersuchung des Auges liefere.

Reichhaltiges Lager aller optischen und mechanischen
Artikel, sowie auch beste Nähmaschinen.
Hochachtungsvoll

Max Müller, Merseburg,
7 Windberg 7.

✕ Preßklohlensteine. ✕

Durch Vergrößerung unserer Trodenschuppen sind wir stets mit trockenen
Preßklohlensteinen versehen.

Die Brennkraft derselben ist dies Jahr eine
ganz vorzügliche.

Grube Constanin bei Wiedeback, den 12. August 1881.

Hasse & Sauer,
Grubenbesitzer.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt mancher Kranke
die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-
Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige
imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den
meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche
Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz
ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Ver-
lags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „**Gratis-Auszug**“
kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die
bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß be-
sprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und
das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits
in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco
verfandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als
5 Pfg. für seine Postkarte.

Bergmann's Vaseline-Seife.

Die Wirkung dieser Seife bei spröder rauher Haut ist so überraschend,
daß sich **Niemand,** der diese Seife **nur einmal** gebraucht hat, einer andern Toi-
lettenseife wieder bedienen wird.

Vorrätig à Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die er-
gebene Mittheilung, daß in diesen Tagen die weltberühmte Künstlergesellschaft

Koller-Hegemann

hier eintreffen wird, um einen Cyclus von Vorstellungen in der höheren
Gymnastik, Ballet und lebenden Bildern zu geben. Da oben genannte
Gesellschaft von früher noch in gutem Andenken steht, so hofft die-
selbe auch jetzt durch Vorführung hier noch nie gesehener Aufführ-
ungen ein geehrtes Publikum angenehm zu unterhalten.

Hochachtend

Koller-Hegemann, Director.

Königlich Preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose

1. Classe 165. Lotterie

muß unter Vorzeigung der Loose 4. Classe 164. Lotterie bis

23. August cr.

erfolgen, und werden alle diejenigen Loose, welche bis dahin nicht abgenommen,
sodort weiter verkauft.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer.

Schröder.

Landwirtsch. Winterchule zu Merseburg.

Der XIII. Curfus der landwirtsch. Winterchule hiersebst wird
am **15. Oktober cr.** eröffnet werden.

Anmeldungen von Schülern sind rechtzeitig an den Hauptlehrer Herrn
G laß Neumarkt Nr. 38 hier, zu richten und wird derselbe zu jeder erwünschten
Auskunft und zur Mittheilung des Schulplans gern bereit sein.

Die Schule, welche von der zu diesem Zwecke von dem Provinzial-
Auscliffe ernannten Commission revidirt worden ist, hat von derselben die
anerkannteste Beurtheilung ihrer Leistungen gefunden. Sie ist im vorigen
Jahre von 33 Schülern besucht worden, die in zwei Abtheilungen von 10
Lehrern Unterricht erhalten haben.

Wir glauben die Anstalt auch für den XIII. Curfus einer regen Thei-
lnehmung empfehlen zu dürfen.

Merseburg, den 28. Juli 1881.

Der Vorstand des landwirtsch. Kreis-Vereins.
Schönian.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg.

Tivoli-Theater.

Donnerstag den 18. August 1881.

Außer Abonnement.

Gastspiel des Zwerg-Komikers

Herrn **Janez Wally.**

Auf allgemeines Verlangen wiederholt

Robert & Bertram,

oder:

Die lustigen Ragabonden.

Posse mit Gesang und Tanz in 4

Abtheilungen von G. Häder.

Bertram — Herr Wally a. G.

Freitag den 19. August 1881.

Außer Abonnement.

Gastspiel des Herrn **Janez Wally.**

Lott ist todt.

Burleske mit Gesang in 1 Akt von

L. Günther.

Hans — Herr Wally a. G.

Dem Herrn ein Glas Wasser.

Kußspiel in 1 Act von Roger.

Mally's Reiseabenteuer.

Gelegenheitsstück mit Gesang in 1

Act von L. Crelinger.

Janez Wally — Herr Wally a. G.

Die Direction.

Die Wohnung **Brühl Nr. 1**

besteht aus 2 Stuben, 2 Kammern,

1 Küche mit Zubehör und mit einer

geräumigen **Schloßterrasse,**

ist zu vermieten und 1. October zu

beziehen. Zu erfragen beim Zimmer-

meister **Seuf.**

Arbeitsbücher, Arbeitskarten

sind vorrätig in der Buchdruckerei von

A. Leidholdt,

Altenerburger Schulplatz 5.

ANSTALT
für
Färberei
und
Reinigung
von
**Herren-
u. Damen-
Garderoben,
Zimmer-
und
Möbel-Stoffen.**

Thür. Kunstfärberei
Koenigssee.
Annahmestelle: H. Bräseke,
Burgstraße 14.

Soeben erschien und
ist bei **P. Steffenhagen** hier zu haben:
Ein Ball-Abend,
14 beliebte Tänze für
Pianoforte zu 2 Händen.
Statt 11 M. 90 Pf. **nur**
1 Mark.
Zusendung nach aus-
wärts gegen 1 M. 30 Pf.
in Briefmarken.

Formulare

für **Standesbeamte**
empfehlen

A. Leidholdt,
Buchdruckerei.

Ein sehr guter 2sp.
Uckerwagen
mit festen Kasten weist zum billigen
Kauf nach die Exped. d. Bl.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines
gesunden Töchterchens zeigen hoch-
erfreut an

Franz Lenne und Frau
geb. **Greßner.**
Leipzig, den 13. August 1881.